

4. Bibliographie der Schriften

Der Trost und die Freude des Glaubens / Am Tage Mariä Reinigung MDCCXVI. Aus dem Evangelio Luc.II, 22--32. In der St.Ulrichs=Kirchen in Halle ...

Francke, August Hermann

Halle, 1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der

14

S r d st

und die

S reude

des

Glaubens/

Am Tage Mariä Reinigung ✕

MDCCLXVI.

Aus dem Evangelio

Luc. II, 22--32.

In der St. Ulrichs-Kirchen

in Halle

vorgestellet

von

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich / und

des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waisens-Hause/ 1716.

1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800



Im Jahr
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800

Im Jahr
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800



GOTT erfülle unsere Herzen mit Trost
und Freude im Glauben durch den Heil.
Geist / Amen!

S Eliebte in dem HERRN /
In dem Propheten Malas
chia in dem 3ten und 4ten
Capitel werden uns die
Gottfürchtigen in zweyerley
und gar unterschiedener
Art vorgestellt. Denn in
dem 16. v. des 3ten Capitels

wird von ihnen gesaget / daß sie sich unter ein
ander also trösten : Der HERR merckers
und hörets / und ist vor ihm ein Denckzet
tel geschrieben für die / so den HERRN
fürchten / und an seinen Namen gedencfen.
Und Cap. 4/2. stehet von eben denselbigen : Euch
aber / die ihr meinen Namen fürchtet / soll
aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit / und
Heyl unter desselben Flügeln / und ihr solls
aus und eingehen / und zunehmen wie die
Auf Mar. Rein. 2 2 Mast

Mass-Kälber. Zweyerley Zeit und zweyerley Zustand ist es / davon Malachias redet. Die erste Zeit ist diejenige / die vor der Zukunft Christi ins Fleisch hergegangen; die andere aber diejenige / so darauf erfolget. Dort war ihr Zustand / daß sie sich unter einander mit den Verheißungen Gottes trösteten / und wenn sie der gottlosen Menschen ihre bösen Reden hörten / und ihr sündliches Wesen sehen mußten / dazu von ihnen ihrer Gottseligkeit wegen verspottet wurden; so war es ihnen zu der Zeit genug / daß sie sich mit der Hoffnung Christi trösteten / daß er gewiß kommen würde. Hier aber war ihr Zustand dieser / daß sie sich von Herzen freueten / daß nunmehr kommen sey / was sie gehoffet / daß die Sonne der Gerechtigkeit / Jesus Christus / wirklich aufgegangen / und daß sie unter dessen Flügeln oder Strahlen Heyl gefunden / von ihm mit dem Lichte des Lebens erleuchtet / durch seine Gnade erwärmet / und in der Liebe zu ihm entzündet / folglich an dem inwendigen Menschen kräftiglich gestärket / und zu einer Fried- und Freud-vollen Gemeinschaft mit Gott nach ihres Herzens Wunsch gebracht worden.

Geliebte in dem Herrn / in dem heutigen Fest-Evangelio / am Tage der Reinigung Maria / wird uns an einem Menschen / mit Namen Simeon / beyderley jetzt erwehnter Zustand beschrieben. Denn es wird von ihm gesagt / daß er fromm und gottsfürchtig gewesen / und auf den Trost Israel gewartet habe. So war

war

war er denn unter den Gottfürchtigen / die sich unter einander trösteten / wie Malachias von denselben vor der Zukunft Christi redete. Eben derselbige aber erlebete die Erfüllung seiner seligen Hoffnung / und freute sich / daß er das Heyl Gottes mit seinen Augen sahe / danckete und lobete Gott / daß das gekommen / was er begehret und gehoffet / welches ihm ein rechter Baum des Lebens war / daß er nun gerne sterben wolte / als einer / der vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / und nun wol wußte / daß ihm der Tod kein Tod / sondern ein Eingang in die Freude seines Herrn seyn würde.

Hierin haben wir mehr an dem alten Simeon zu lernen / als in einer Stunde geschehen kan. Doch laßt uns unsere Herzen dazu schicken / daß wir / so viel als möglich ist / von ihm lernen / und in dieser Stunde uns in dieser Wahrheit vest setzen / daß die Gottfürchtigen im Glauben an Christum nicht nur den wahrhaftigen Trost / sondern auch die rechte Freude / und die reiche Fülle alles Guten / alles Heyls / alles Lebens und aller Seligkeit finden. Laßt uns aber vor allen Dingen den Herrn um den Beystand und die Mitwirkung des Heil. Geistes im Lehren und Zuhören demüthiglich anrufen im Gebet des Vater Unsers / auch in abermaliger Erinnerung der Geburt Christi vorher mit einander singen: Ein Kindelein so löblich ꝛc.

TEXTVS.

Luc. II, 22 -- 32.

MAd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moss kamen / brachten sie ihn gen Jerusalem / auf daß sie ihn darstellten dem HErrn. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein / das zum ersten die Mutter bricht / soll dem HErrn geheiligt heissen.) Und daß sie gäben das Opfer / nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn: Ein paar Turteltauben / oder zwei junge Tauben. Und siehe / ein Mensch war zu Jerusalem / mit Namen Simeon / und derselbe Mensch war fromm und gottsfürchtig / und wartete auf den Trost Israel / und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geiste / er sollte den Tod nicht sehen / er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten / daß sie für ihn thäten / wie man pfleget nach dem Gesetz: Da nahm er ihn auf seine Arm / und lobete Gott und sprach: HErr / nun lässest

sest

fest du deinen Diener im Friede fahren / wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast vor allen Völkern / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel.

Geliebte in dem HErrn / Aus denen jeho verlesenen Evangelischen Text- Worten soll für diesmal / nach der Gnade / so **GOTT** darzu darreichen wird / in Einfältigkeit gehandelt werden

Von dem Trost / und von der Freude des Glaubens /

Wie

- I. Des Glaubens Trost in der Hofnung Simeons /
- II. Desselben Freude in seiner erfüllten Hofnung erkant wird.

Der **GOTT** aber des Trostes und der Freude erfülle uns mit dem Troste seines Evangelii / und mit der Freude im Heil. Geist / damit die rechte Art / und die wahre Kraft des Glaubens / der in den Alten / die **GOTT** gefürchtet / gewohnet hat /

hat / auch bey uns zu seinem ewigen Lobe
gefunden werde / Amen!

TRACTATIO.

Erster Theil.

Geliebte in dem HErrn / Es ist zwar alles /
was die Evangelisten von dem HErrn Jesu
schreiben / von solcher Wichtigkeit / daß wir
von keinem Stück desselben sagen mögen / es werde
nur obiter / oder beytäufig von ihñe erzehlet. Gleich-
wol aber können wir nicht in Abrede seyn / daß
der Zweck ihrer Erzehlungen öfters auf eine Sa-
che mehr / als auf die andere / deren sie auch ge-
dencken / gerichtet sey. So erzehlet Lucas c. 2 / 21.
die Beschneidung Christi; aber sein Zweck war
dabey am meisten auf die Benennung des Kind-
leins mit dem Namen Jesu gerichtet / und wird
da der Beschneidung nur als eines Umstandes der
Zeit gedacht / da solche Benennung geschehen.
Eben eine solche Beschaffenheit hat es nun auch
mit unserm Text. Es wolte ja freylich Lucas
auch dieses Stück erzehlen / daß der HErr Je-
sus gen Jerusalem gebracht / und dem HErrn
dargestellet / und dergestalt an ihm und an der
Maria seiner Mutter / das Gesetz nach 2. B. Mos.
13 / 2. 3. B. Mos. 12 / 8. volbracht worden. Gleich-
wol aber wirds in unserm Text nur als ein Um-
stand der Zeit angeführet / und ist leicht zu sehen /
daß der Evangelist seinen Zweck am allermeisten
auf

auf die Geschichte / so sich bey solcher Gelegenheit mit dem alten Simeon zugetragen / gerichtet habe. Daher ist es denn auch nicht unbillig / daß wir uns / diesem Zweck des Evangelisten gemäß / mit der Betrachtung seiner Worte eben dahin am meisten lencken und / wie wir gesagt haben / den Trost und die Freude des Glaubens aus dem / was uns von Simeon gemeldet wird / in Erwegung ziehen.

Was denn nun I. den Trost des Glaubens betrifft / finden wir denselben in der Hoffnung des Simeons : welches vornehmlich in den Worten steckt / da von ihm gesagt wird / daß er auf den Trost Israel gewartet. Dies war des Simeons rechte Beschreibung / daß / wenn man damals hätte fragen wollen : was ist das für ein Mann ? man hätte antworten müssen : Es ist einer von denen / die auf den Trost Israel warten. Das war sein character. Sehet da einen rechten Israeliten. Denn so sprach auch Israel / oder der alte Jacob 1. B. Mose 49 / 8. *Herr / ich warte auf dein Heyl.* So sprach David / der gläubige König und Prophet in Israel Psal. 119 / 166. *Herr / ich warte auf dein Heyl.* So harreten ie und ie die Gläubigen in Israel auf den Herrn / davon siehe Jesai 25 / 9. Dies war der Trost Israel / und ihr Nothhelfer / wie Jeremias davon redet Cap. 14 / 8. Denn bey der Erkenntniß ihres Sünden-Elendes und Verderbens / und bey der Mühe und Arbeit dieses zeitlichen Lebens / auch wenn sie sahen / was für ein

H s Verz

Verderben in der Welt war / und die mancher-
 ley Gerichte Gottes sehen und erfahren mußten /
 war dies ihr Trost / daß einer von Gott verheiß-
 sen sey / der gewiß kommen / und Israel helfen
 würde. Dahin zieler es / was wir im 2. Cap.
 des Propheten Habacuc lesen: Hier stehe ich
 auf meiner Hut / und trete auf meine
 Veste / und schaue / und sehe zu / was mir
 gesagt werde / und was ich antworten sol-
 le dem / der mich schilt. Der HERR aber
 antwortet mir und spricht: Schreibe das
 Gesicht / und mahle es auf eine Tafel / daß
 es lesen könne / wer vorüber läuft / (nem-
 lich also:) Die Weissagung wird ja noch
 erfüllet werden zu seiner Zeit / und wird end-
 lich frey an Tag kommen / und nicht auffen
 bleiben; ob sie aber verzeucht / so harre ihr:
 Sie wird gewißlich kommen und nicht ver-
 ziehen. Siehe / wer halsstarrig ist / der
 wird keine Ruhe in seinem Herzen haben;
 denn der Gerechte lebet seines Glaubens. Dis
 war der Trost Israel / darauf alle Gläubigen des
 A. E. warteten. Darum seufzeten sie auch Psalm.
 14 / 7. Ach! daß die Hilfe aus Zion über Isra-
 el käme / und der HERR sein gefangen Volk
 erlösete / so würde Jacob frölich seyn / und
 Israel sich freuen. Doch hatte das Warten
 des Simeons etwas besonders in sich. Denn er
 erkante aus fleißiger Betrachtung des Wortes
 Gottes / daß die Zeit nunmehr da sey / und alle
 Zeichen derselben sich außerten / da der verheiß-
 ne Mesias / oder Christus / kommen mußte. Je
 mehr

mehr er nun davon überzeuget war / und gläubte / daß das Heyl so nahe wäre / je grössern und kräftigern Trost hatte er auch in dieser seiner wohlgegründeten Hofnung auf Christum.

Hiebey aber müssen wir ja nicht das vorhergehende und nachfolgende vorbeÿ lassen. Vorher stehet: Er war fromm und gottsfürchtig. Seine Frömmigkeit und Gottesfurcht war eine Frucht seines Glaubens. Nun ist die Frucht nicht eher / als der Baum / daran sie wächst / sondern der Baum ist / wenigstens der Natur nach / eher denn die Frucht. Darum / ob gleich diese Worte vom Evangelisten vorangesezet werden / so geschiehet doch solches nur zu dem Ende / daß er uns eine völlige Beschreibung von diesem Manne gebe / daß er nicht / wie sonst der allergrösseste Haufe / der Welt ergeben gewesen / sondern in einer wahrhaftigen Gemeinschaft mit Gott gelebet / alles sündliche Wesen gemieden / und einer wahren gründlichen Gottseligkeit sich beflissen habe / welche seine Gottseligkeit den Glauben an **CHRISTUM** zum Grunde gehabt / so / daß er recht in den Fußstapfen des gläubigen Abrahams gewandelt. Damit wolte auch Lucas bezeugen / daß er ihm aus Christo keinen falschen und fleischlichen Trost gemachet / sondern daß sein Herz und Gemüth in dem rechten Zustande / und des wahren Trostes fähig gewesen sey; eben wie Malachias / wie wir zuvor gehöret / saget / daß sich die Gottfürchtigen unter einander trösten / als wenn er sagen wolte: Wenn sich die andern gleich trösten wollen /
die

die Gott nicht fürchten / so ist doch nur ein falscher und bodenloser Trost / der ihnen nichts helfen wird. Im nachfolgenden aber sagt Lucas vom Simeon: der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geiste / er sollte den Tod nicht sehen / er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Die ordentliche Gabe des Simeons war seine Frömmigkeit und Gottesfurcht; was aber hier Lucas von ihm sagt / war eine außerordentliche Gabe. Denn obgleich im rechten Verstande der Heil. Geist in allen Frommen und Gottfürchtigen ist / so verstehet doch an diesem Orte Lucas durch den H. Geist / nach der Redensart des Alten Testaments / die Gabe der Weissagung / und ist eben so viel / als wenn er gesagt hätte / Simeon war ein Prophet. Und von dieser seiner Gabe der Weissagung wolte Lucas nun ein Exempel anführen / nemlich daß ihm Gott durch den Heil. Geist auf eine außerordentliche Weise geoffenbaret habe / er sollte den Tod nicht sehen / oder natürlicher Weise nicht sterben / er hätte denn zuvor gesehen (mit seinen leiblichen Augen) den Christ des Herrn / d. i. den Messias und Gesalbten / von welchem der Herr seinem Volck so herrliche Verheissungen gegeben / als Jesaiä c. 61. und anderswo. Dies war nun ein außerordentlicher Trost. So wußte Gott den / der seinen Trost allein in Christo suchte / und diesen Trost aus dem Worte Gottes / als dem ordentlichen von Gott angewiesenen Mittel / allein

lein herholete/ auch auf eine außserordentliche Weise nach seinem Wohlgefallen überschwenglich zu trösten/ und seinen Glauben an Christum/ der auf dem Zeugniß der Schrift gegründet war/ dadurch zu stärken und zu befestigen. Er wird aber auch bey diesem außserordentlichen Trost nicht ohne manchen Kampf gewesen seyn/ da er wird nöthig gehabt habē/ sich im Glauben an die Verheißung Gottes zu halten/ auch seinen erstorbenen Leib in diesem seinen Alter/ darin er war/ nicht anzusehen/ sondern Gott die Ehre zu geben/ und aufs allergeriffeste zu glauben/ daß/ was Gott verheissen hat/ das könne er auch thun/ wie zum Röm. 4/ 20. 21. von dem gläubigen Abraham geschrieben stehet.

Ander Theil.

Wir schreiten nun zu dem andern Stück/ da wir noch in Erwegung zu ziehen haben die Freude des Glaubens/ wie selbige an der erfüllten Hoffnung des Simons erkant wird. Lucas hat uns hiervon gemeldet/ wie erstlich Gott selbst ihn zu solcher Freude gleichsam eingeführet; wie er zum andern in seinen außserlichen Geberden dieselbe an den Tag gegeben; und zum dritten/ wie seine Worte/ die er ausgesprochen/ lauter Zeugnisse und Ausbrüche seiner grossen und überschwenglichen Freude des Glaubens gewesen seyn.

Was war es anders/ als daß ihn Gott selbst aus seinem bisherigen Trost in die Freude
des

des Glaubens einführen wolte / da er nicht aus eigenem Trieb / noch auch aus seiner gewöhnlichen und ordentlichen Andacht / sondern durch Anregen des Geistes / oder ἐν τῷ πνεύματι, in dem Geiste / oder durch eine außerordentliche Eingebung des H. Geistes / in den Tempel kam; eben wie Christus von David saget Matth. 22/ 43. er habe ihn im Geiste einen HERRN genennet / anzuzeigen / daß ihn vielmehr der Heil. Geist selbst / als David / so genennet habe. Und zwar daß die Freude so nahe wäre / das wußte Simeon nicht / GOTT aber wußte es / der ihm solche Freude ietzt machen wolte / und ihm die Erfüllung dessen geben / was er ihm zuvor verheissen hatte / daß er mit seinen leiblichen Augen den Messiam sehen sollte. Ob aber gleich hiebey etwas außerordentliches war; so ist doch das auch etwas ordentliches / daß uns GOTT selbst aus dem Trost in die Freude führen muß / solts anders eine wahre Freude im H. Geiste seyn / wie sie Paulus Röm. 14/ 17. nennet / und sie unter die Früchte des Geistes zählet Gal. 5. 22.

Hier sehen wir nun ferner an den äußerlichen Geberden des Simeons gar bald die Freude des Glaubens / so in seinem Herzen war / und sich nicht bergen konnte. Denn / da die Eltern das Kind IESUM in den Tempel brachten / daß sie für ihn thäten / wie man pfleget nach dem Gesetz / da nahm er ihn auf seine Arme. Wer erkennet nicht aus diesen seinen Geberden das / was dabey in seinem Herzen gewesen / nemlich

lich

lich/ daß er ietzt durch ein außserordentl. Licht des H. Geistes gewußt/ aufs allergewisseste geglaubet und erkant/ daß dieses Kind auf den Armen Maria/ obs gleich im äusserlichen von andern Kindern nichts unterschieden/ warhaftig der verheißene Messias oder Christus sey/ der sein Volck von Sünden erlösen und selig machen würde. Da war Freude/ daß Gott so treulich gehalten/ was er ihm zugesaget/ Freude über Gottes Liebe und Wahrheit/ Freude über das grosse Heyl/ so dem Volcke Israel/ ja der ganzen Welt nunmehr wiederfahren solte. Wie er seine Arme ausstreckte/ so richtete sich auch in ihm sein Glaube auf/ und streckte sich nach dem/ das davorneen war. Wie er das Kindlein Jesu mit seinen Armen ergriffe/ und ganz auf seine Arme nahm/ so ergrieffe ihn sein Glaube/ fassete ihn und hielt ihn/ den ganzen Christum/ mit aller seiner Gnade/ Liebe Segen und allen himmlischen Gütern. Da war nichts denn Friede und Freude im Heil. Geist. Jesus war auf seinen Armen und in seinem Herzen/ da war sein Paradies/ Himmelreich und Seligkeit.

Am allermeisten aber sind seine Worte/ die er ausgesprochen/ lauter Zeugnisse und Ausbrüche der Freude des Glaubens/ davon sein Herz voll war: welches alles nach der Länge auszuführen iezo die Zeit nicht leiden würde. **HERR**/ spricht er/ nun lässest du deinen Diener in Friede fahren/ wie du gesaget hast/ denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Solte das nicht Freude des Glaubens

bens seyn? Er hatte nicht allein / wie andere Gläubige Israeliten auf die Zukunft Christi gehoffet; sondern **G**ott hatte ihn auch vor andern besonders versichert / er sollte den **T**od nicht sehen / er hätte denn zuvor den **C**hrist des **L**ern gesehen / und nun sahe er diesen / hatte ihn auf seinen Armen / beschauete und betrachtete ihn mit seinen leiblichen Augen. Was sollte er denn anders sagen / als daß er nunmehr / da er so lange in dieser mühseligen Welt **G**ott gedienet / nun gerne von ihm losgelassen und ausgespannet seyn wolte; inmaassen er ja nun vollkommen befriediget wäre in seiner Seele / daß das geschehen / was er noch in diesem Leben erwartet hätte / und er nun seinen lebendigen Erlöser mit seinen Augen gesehen / durch welchen er ein besseres / nemlich das ewige Leben gewiß erlangen würde. Darum sagt er auch / wie es eigentlich im Griechischen lautet: meine Augen haben dein **H**eyl gesehen / zu erkennen zu geben / daß er sich nun nicht mehr mit blosser Hoffnung tröste / wie vorhin / sondern sich vielmehr erfreue / daß er das **H**eyl **G**ottes im Glauben ergriffen habe / und nun darin selig sey. In seinen übrigen Worten zeugen sonderlich die herrlichen Namen / so er dem **H**Erren **J**esu giebet / deren sind hier drey. Denn er nennet ihn das **H**eyl / so **G**ott bereitet hat vor allen Völkern / damit zielet er sonderlich auf **Jes. 52/10.** Der **H**ERR hat, offenbaret seinen heiligen Arm für den Augen aller Heyden / daß aller Welt Ende siehet das **H**eyl unsers **G**ottes.

Dieser

Dieser ist es / wil er sagen / von dem Jesaias ge-
weissaget hat / Den ich hier auf meinen Armen ha-
be. O Freude! o Wonne! über das Heyl
Gottes und über alle Völcker / als vor welchen
solches Heyl bereitet ist / und wie ein Daniel
vorgestellet werden wird / nach Jes. 11 / 10. Er
nennet ihn ferner ein Licht zu erleuchten die
Heyden / und zieleet damit vornemlich auf Jes.
42 / 6. c. 49 / 6. an welchen Orten dieser Name
dem verheissenen Mesiã ausdrücklich beygelegt
wird. Endlich nennet er ihn den Preis des
Volcks Israel / damit vielleicht zielend auf Jes.
49 / 3. Du bist mein Knecht / Israel / durch
welchen ich wil gepreiset werden / ja er fasset
in diesen Worten zusammen alles Gute / so Gott
seinem Volcke Israel jemals verliehen / als wel-
ches alles auf Christum wiese / und in ihm
bestunde. Des freuete sich Simeon hoch /
daß der nun kommen war / auf den nach dem Fall
alle Gläubigen gewartet / sonderlich aber der
Saame Abrahams nach dem Fleisch / oder das
Volck Israel / als aus welchem er / so viel seine
menschliche Natur betraf / herkommen solte.
Und das ist denn auch die Freude des Glaubens /
die wir in der erfüllten Hofnung des Simeons ha-
ben erkennen sollen.

APPLICATIO.

Geliebte im HErrn / diese ganze Lehre
von dem Trost und von der Freude des
Glaubens / wie sie iesu vorgetragen ist /
Auf Mar. Hein. B sollen

sollen wir uns also zu Nutz machen / daß wir
 1. und vor allen Dingen den rechten Trost des
 Glaubens / und denn auch zum 2. die wahre Freu-
 de desselben / gleichwie Simeon / an unserm
 Theil erlangen mögen. So sehet nun zu / daß
 wie Simeon des rechten Trostes fähig gewesen
 ist / also ihr auch desselbigen in der Wahrheit fä-
 hig seyn oder werden möget. Ihr habt gehöret
 das von Simeon gesaget ist / er sey fromm und
 gottfürchtig gewesen / und bey solcher Beschaf-
 fenheit seines Gemüthes habe er auf den Trost
 Israel gewartet. Es ist zwar wahr / daß Chris-
 tus ins Fleisch kommen ist / und wir demnach
 nicht so / wie Simeon / auf ihn warten dürfen /
 als auf einen / der noch erst kommen solle. A-
 ber meynen wir denn / dieser Trost des Glaubens
 habe nur im Alten Testament bey keinen andern /
 als den Frommen und Gottfürchtigen bestehen
 können / im Neuen Testament sey es anders.
 Spricht nicht Christus : Thut Buße / (bekeh-
 ret euch / laßt euer Herz / Sinn / und Gemüth än-
 dern) und (in solcher Ordnung) gläuber an
 das Evangelium ? Marc. 1. und spricht nicht
 die Schrift Neues Testaments Ebr. 12 / 14. Ohne
 Heiligung wird niemand den HErrn sehen.
 Ihr sprecht / wir werden allein durch den Glauben
 gerecht und selig / und verlassen uns allein auf
 Christum / der uns erlöset hat. Ist wohl geredet.
 Das war auch Simeons Glaube / und kein an-
 derer. Aber was man für Glauben hält / ist kein
 Glaube

Glaube / es sey denn / daß man alle Sünde von Herzen hasse / und Gott in der Wahrheit und von ganzem Herzen zu dienen sich beleißige. Ihr müßt euch nicht damit / daß ihr fromm und gottfürchtig seyd / trösten / denn das ist eure Schuldigkeit. Aber wenn euer Trost auf Christum / der der einzige Trost ist / bestehen soll / so müßet ihr warlich fromm und gottfürchtig seyn / oder Christus wird euch nicht für die Seinigen erkennen / wie er oft bezeuget hat; Es trete ab von der Ungerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet. So sey es euch nun mit eurer Buße / und mit eurem ganzem Christenthum ein rechtschaffener Ernst / und beweisers mit der That / so gehöret auch aller Trost / der in der ganzen H. Schrift stehet und in Christo beschlossen ist / so wol für euch als für den Simeon / und zwar bloß um Christi und seiner Gnade willen / ohne alle euer Verdienst und Würdigkeit.

Wenn ihr denn nun dergestalt den rechten Trost des Glaubens erlanget habt / so seyd dessen gewiß und versichert / daß auch die wahre Freude des Glaubens nicht ausbleiben wird. Lasset euch das nicht irren / wenn ihr bey eurer aufrichtigen Bekehrung zu Gott / ja auch bey dem weiteren Fortgange in eurem Christenthum den empfindlichen Trost in eurem Herzen nicht schmecket. Sprechet mit David Ps. 27/13. 14. Ich gläube doch / daß ich sehen werde das gute des

Herrn im Lande der Lebendigen. Garre
 des Herrn / sey getrost und unverzagt und
 harre des Herrn. Gott hat seine heilige Ur-
 sachen warum er die Freude des Glaubens zu-
 rücke hält. Ist's nur Wahrheit in eurem Herzen
 mit eurer Furcht und Liebe Gottes / ob ihr gleich
 eure tausendfältige Unvollkommenheit dabey er-
 kennet / so lieget nichts daran / (so ihr nur die
 Gnade Gottes nicht auf Muthwillen ziehet / son-
 dern im rechtschaffenen und ernstlichen Kampf ge-
 gen die Sünde beharret) so lieget / sage ich / nichts
 daran / wenn ihr euch kaum recht trösten / ge-
 schweige erfreuen könnt in Christo. Haltet euch
 nur an Gottes Wort / wie Simeon gethan hat.
 Betrachtet fein die herrlichen Verheissungen
 Gottes und erweget sie / wie Simeon / in eurem
 Herzen. Zur rechten Zeit und Stunde werden
 sie lauter Feuer und Flamme der geistlichen und
 göttlichen Freude in eurem Herzen werden / eben
 wie bey dem Simeon. Jeshu heisset es bey euch /
 die Hofnung / die sich verzeucht / ängstet
 das Herz ; so lange ihr nemlich klagen müßet /
 daß ihr bey allem euren Ernst / so ihr im Christen-
 thum zu beweisen suchet / zu der erwünschten Kraft
 nicht kommen / noch eine rechte Freudigkeit vor
 Gott erlangen könnt ; so ihr aber nur nicht ab-
 lasset / sondern in dem Kampf wider die Sünde
 beständig fortfahret / im Gebet anhaltet / indes-
 sen Gottes Wort und insonderheit seine herrliche
 Verheissung fein betrachtet und in eurem Herzen
 erwe

erweget / so wirds zu seiner Zeit / und ehe ihrs euch
 verfehlet / auch von euch heissen : Wenns aber
 kömmt / das man begehret / das ist ein
Baum des Lebens. Sprüchw. Gal. 13 / 12.
 Und ob das auch nicht geschähe in dieser Zeit / son-
 dern ihr mit der Unempfindlichkeit des Trostes
 und der Freude bis ans Ende streiten müßtet / so
 würde es euch doch an der Seligkeit nicht schaden.
 Denn so ihr nur im Kampf bleibet und nicht wei-
 chet / so geschehe / was da wolle / ihr müßt doch
 endlich die Stimme Christi hören : Nun komm /
 du fromm und getreuer Knecht / und gehe ein in
 deines Herrn Freude. Dazu helfe er uns
 selbst / der getreue Heyland / um seiner ewigen Liebe
 willen. Amen.

Schluss = Gebet.

Du sey Lob und Preis /
MEIN JESU / für
 den Trost / den Simeon an dir /
 und für die Freude / so er ü-
 ber dir gehabt / so er beydes

B 3

aus

aus deiner Fülle empfangen hat. Laß uns aber aus eben derselben den rechten Trost und die wahre Freude des Glaubens schöpfen. Bereite du selbst durch den Heiligen Geist in der rechten Ordnung einer wahren und gründlichen Bekehrung unsere Herzen / daß sie deines Trostes und deiner Freude fähig werden. Laß uns immerdar dein Wort / den edlen Schatz / gib uns eine rechte Lust und Liebe dazu / erleuch-

leuch-

leuchte dadurch unsere Herzen/
erwärme und entzünde
sie im Glauben an dich/ auf
daß wir hier Trost/ und dort
Freude die Fülle an dir
haben mögen.
Amen!



Welche Art der
 Wissenschaft und
 Kunst zu erlangen
 die in der Welt
 zu finden sind
 und die man
 zu erlangen
 haben mag.

